

Der Prozeß der Veränderung beginnt. Hier & Jetzt.

Ein Stadtentwicklungsprojekt des Magistrats Salzburg mit multimedialer Vermittlung.

Claudia GRÜNBICHLER

(Dipl.-Ing. Claudia GRÜNBICHLER Magistrat Salzburg Abteilung für Raumplanung und Verkehr A-5024 Salzburg, Franz-Josef-Str. 3,
email: claudia.gruenbichler@stadt-salzburg.at WWW: <http://www.stadt-salzburg.at/>)

Was verbindet der Bürger mit Stadtplanung? Pläne, die er nicht versteht, Projekte, von denen er sich überrumpelt fühlt. In der Stadt Salzburg geht man erstmals neue Wege. Mit „machbaren Visionen“ zum Anschauen, Hören und Fühlen will man der Bevölkerung ein anderes Leben und Lieferung (2 Stadtteile Salzburgs) der Zukunft näherbringen.

Das Ziel heißt konkrete Stadtplanung, die auch für Nicht-Experten verständlich und erlebbar ist. Seit einigen Monaten arbeitet die Salzburger Magistratsabteilung Raumplanung und Verkehr an einem Projekt „reale Visionen“ für Leben und Lieferung entlang dem Entwicklungskorridor „Ignaz-Harrer-Straße / Münchner Bundesstraße“; ein Gebiet, das dabei ist die Rolle als Stadtteilzentrum zu verlieren. Das Kaufangebot verarmt, Häuser stehen leer und verfallen, Bewohnerstrukturen verändern sich. „Alle reden über die Probleme, niemand sieht die Chancen“ sagt Planungsressortchef Vzbgm. Johann Padutsch (Bürgerliste). In Kooperation mit dem Techno-Z, Fachhochschule Forschung, wurde daher ein Projekt entwickelt, daß mit üblicher Stadtplanung nichts zu tun hat.

Statt zweidimensionaler Plandarstellung, die keiner versteht, wird der Bürger in einer Ausstellung mit Videoanimation in seinen Stadtteil der Zukunft gezogen. Daneben kann man sich im Internet informieren und eigene Ideen oder Kritik über ein interaktives Diskussionsforum einbringen, es gibt Diskussionen und Info-Kioske.

Erste Grundlage: Der Flächenwidmungsplan

Der Ausgangspunkt für die Überlegungen zum Entwicklungskorridor Ignaz-Harrer-Straße / Münchner Bundesstraße ist der im August 1998 in Kraft getretene Flächenwidmungsplan der Stadt Salzburg.

Mit dem neuen Stadtentwicklungskonzept, dem neuen gesamtstädtischen Flächenwidmungsplan und der flächendeckenden Bebauungsplanung hat die Stadt Salzburg in den letzten Jahren die wesentlichen Grundlagen zur Erhaltung der Lebensqualität der Stadt Salzburg einerseits und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung andererseits geschaffen. Dem Flächenwidmungsplan kommt dabei zentrale Bedeutung zu, da er verbindlich die Nutzungsmöglichkeiten jedes Grundstücks regelt. Diese Grundlagenarbeit ist weitgehend abgeschlossen, jetzt müssen konkrete Projekte zur Stadtentwicklung folgen.

Stadtentwicklung zeigt Zukunftschancen

„Reale Visionen“ für Leben und Lieferung im „Entwicklungskorridor Ignaz-Harrer-Straße / Münchner Bundesstraße“ durch bisher nicht gesehene Potentiale.

Ziel ist, den Stadtteilen Leben und Lieferung durch konkrete Projektideen neue Impulse zu geben. Dafür stellen wir Flächen und Räume zur Diskussion, die man bisher als unveränderlich gesehen hat. Diese sind zum Beispiel das Stadtwerke-Areal, das Gelände der Rauchmühle sowie die riesigen Verkehrsflächen der Zollstation Richtung Freilassing.

Die in weiterer Folge vorgestellten Projekte sind realisierbare und quasi idealtypische Beispiele, für die es auch einen tatsächlichen Bedarf gibt. Um diese beispielhaften Ideen sichtbar zu machen, wurden in anderen Städten Österreichs und im süddeutschen Raum Vergleichsprojekte ausgewählt, um damit die Atmosphäre „Wie es ausschauen könnte“ über einen Film vermitteln zu können. Es werden also keine fertigen Projekte präsentiert, sondern anderswo realisierte Beispiele gezeigt.

Die realen Visionen im Detail

1. Uni-Campus auf dem Stadtwerkeareal und Einkaufszentrum Straßencafé mit in der ehem. Fallnhauser-KFZ-Werkstatt an der Ignaz-Harrer-Straße

Herzstück der Veränderung in der Ignaz-Harrer-Straße ist die Umnutzung des Stadtwerke-Areals mit direkter Verbindung zur ehemaligen KFZ-Werkstatt Fallnhauser.

Das rund vier Hektar große Areal der Stadtwerke wird zur Verwertung freigegeben. Der Neubau von Universitätsinstituten für tausende Studenten und Mitarbeiter bringt neues Leben. Die Öffnung des Areals und seiner verbleibenden Freiflächen für die Bewohner von Lehen integriert das Projekt in den Stadtteil. Viele junge Menschen verändern die Atmosphäre, sie sind aber auch neue Konsumenten, essen, trinken und kaufen ein. Die Ignaz-Harrer-Straße bietet Platz für Geschäfte und Lokale, die dem neuen Bedarf entsprechen.

Das schräg gegenüberliegende Fallnhauser-Gebäude, eine ehemalige KFZ-Werkstatt, wird abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Ein kleines Einkaufszentrum mit attraktiven Geschäften entsteht. Ein Cafe und sein Schanigarten in der neu gestalteten Stockingerstraße laden zum Aufenthalt ein. Die in diesem Bereich gestalterisch gepflasterte Ignaz-Harrer-Straße kennzeichnet die Verbindung zum Stadtwerkeareal, eine neue Atmosphäre entsteht und strahlt in den Stadtteil aus.

2. Kunsthalle mit Cafe und Park bei Abriß des Lehener Stadions

Das Fußballstadion wird neu gebaut, das alte Stadion abgebrochen. Inmitten des dicht bebauten Wohngebietes entsteht Raum für die Bevölkerung. Darin haben Freizeitanlagen für die Jugend und Junggebliebene ebenso Platz wie ruhige Zonen für Erwachsene und Senioren. Eine Kunsthalle wird Kommunikations- und Integrationspunkt für Besucher und lokale Bevölkerung. Tägliche Gäste und vielerlei Veranstaltungen sind aber auch ein Wirtschaftsfaktor. Alles zusammen wertet den Stadtteil, seine Qualität und sein Image, spürbar auf.

3. Von der Rauchmühle zur "Funmühle" als neuer Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche

Um die Rauchmühle gibt es ungenutzte Bauland- und Grünlandflächen. Auf ihnen entsteht die "Funmühle". Ein Wasserspielplatz mit Mühlenrad und Riesenrutsche, eine BMX-Crossstrecke, Möglichkeiten zum Skaten und eine große Sport- und Spielwiese. Die bestehenden Spiel- und Sportplätze werden in das Konzept integriert. Sollte die Rauchmühle in ferner Zukunft ihren Betrieb absiedeln, könnte zudem ein großes Projekt wie zum Beispiel ein Erlebnisbad entstehen.

4. Marktplatz und Stadtflohmarkt auf dem Vorplatz der Landesnervenklinik

Der Parkplatz der Landesnervenklinik soll an anderer Stelle, durch eine Tiefgarage oder ein Parkhaus kompensiert werden. Wir wollen ihn durch einen Marktplatz nach dem Vorbild des Wiener Naschmarktes ersetzen. Ein "Salzburger Naschmarkt" mit Möglichkeiten für die lokale Geschäftswelt und zur Ergänzung der Infrastruktur und Nahversorgung bringt einen weiteren neuen Anziehungspunkt für die Stadtbevölkerung bei dem man sich trifft, plaudert, kauft oder einfach nur genießt.

5. Gründung eines Gewerbeparks auf dem Gelände der Autobahnmeisterei

Die Betriebsfläche der Autobahnmeisterei, ihre Lage an der Autobahn und an der, aus dem südbayrischen Raum kommenden Einfahrtsroute in die Stadt, ist ideal für einen Gewerbe- und Technologiepark mit bis zu 3000 Arbeitsplätzen. Die enorm verkehrsgünstige Lage bedeutet für die Stadt einen unschätzbaren Vorteil im Standortwettbewerb der Städte für neue Betriebsansiedelungen. Die hohe Anzahl neuer Arbeitsplätze bringt aber auch neue Kaufkraft nach Lehen / Lieferung. Mit einem markanten Bauwerk an der Münchner Bundesstraße entsteht ein "Tor zur Stadt", das den Straßenraum aufwertet.

6. Diskotempel auf der Grenzstation als erlebbare deutsch-österreichische Kooperation

Mit dem EU-Beitritt Österreichs sind die Gebäude der Grenzstation nahezu überflüssig geworden. Wir möchten das Symbol der bisher trennenden Grenze zu einem Zeichen der Offenheit machen. Im Bereich der Saalachbrücke entsteht ein weithin sichtbares Kunstwerk, ein symbolischer Wächter für die ehemalige Grenzstation, die Zollstation selbst wird eine große Diskothek für junge und jung gebliebene Menschen beider Staaten. Die überflüssigen Verkehrsflächen im Vorfeld bis zur Eugen-Müllerstraße bekommen eine Allee und werden zu einem neuen attraktiven Straßenraum umgestaltet.

Projekt STADT.RAUM - Stadtplanung Salzburg unter Einsatz neuer Medien

Der Magistrat der Stadt Salzburg, Abteilung Raumplanung und Verkehr, entwickelt gemeinsam mit dem SalzburgNewMediaLab an der Techno-Z FH Forschung & Entwicklung GmbH eine Präsentationskonzept für Stadtplanungsprojekte am Beispiel des Projekts "Entwicklungskorridor Ignaz-Harrer-Straße Münchner Bundesstraße".

Herkömmliche Präsentationsmethoden für Stadtplanungsprojekte (wie z.B. zweidimensionale Plandarstellungen oder Modelle) nutzen viele der durch Neue Medien verfügbaren Techniken nur unzureichend: Insbesondere wird dabei der Effekt des Erlebens und der Erfahrung in mehreren Dimensionen der Sinneswahrnehmung nicht genutzt. Die Interaktion zwischen den Planenden und den Betroffenen (Bewohnern, Politikern, Wirtschaftstreibenden, Interessensvertretungen, usw.) kann durch die heute verfügbaren Technologien wesentlich verbessert werden.

Anhand des Pilotprojektes "Entwicklungskorridor Ignaz-Harrer-Straße Münchner Bundesstraße" arbeitet das SalzburgNewMediaLab die Möglichkeiten zur bürgernahen Präsentation von Stadtplanungsprojekten aus. Dabei wird in der Konzeption auf eine Wiederverwendung der erstellten Inhalte Wert gelegt und auf eine Kontinuität des in Gange kommenden Diskussionsprozesses in nachfolgenden Projekten Rücksicht genommen. Dies kann - um einige Beispiele zu nennen - etwa durch folgende Mittel erreicht werden:

- ?? Präsentation auf der Web-Site des Magistrats der Stadt Salzburg
- ?? Die Produktion einer CD-ROM über das Planungsprojekt
- ?? Elektronische Diskussionsforen für Stadtplanungsprojekte
- ?? Info-Kioske zur bürgernahen Präsentation
- ?? Multimedia Präsentationen und Videoanimationen

Die Ergebnisse und Erfahrungen des Pilotprojekt sollen als Rahmenkonzept für weitere Stadtteilpräsentationen verwendet werden. Dazu werden die Möglichkeiten der Neuen Medien und multimediale Präsentationstechniken ebenso einbezogen wie elektronische Bulletin Boards und andere Internet-basierende Kommunikationsverfahren. Die Technologie der digitalen Medien soll der Magistratsabteilung Raumplanung und Verkehr in einer Art Baukasten zur Verfügung gestellt werden, aus dem der zur Umsetzung konkreter Projekte geeignete Medienmix ausgewählt wird.

Organisatorisches

- Projektbeginn: Februar 98
- Projektleitung: Dipl.-Ing. Claudia Grünbichler und
Dipl.-Ing. Dr. Andreas Schmidbaur
Magistrat Salzburg, Abteilung 9 - Raumplanung und Verkehr
- Planungsraum: Bereich entlang des Straßenzuges Ignaz-Harrer-Straße / Münchner Bundesstraße
- Motto: Lehren & Lieferung. Ideen für die Zukunft.

